

## Amtliche Verfügungen.

### Den Schulth.-Mentern

gehen mit heutiger Post die Wegvisitationsprotokolle des Oberamtsbaumeisters pro Spätjahr 1883 zu.

Dazu erhalten dieselben hiemit den Auftrag, wegen Erledigung der Defekte sofort das Geeignete wahrzunehmen und über den Vollzug spätestens bis 30. April d. J. anher Bericht zu erstatten.

Welzheim, 4. Februar 1884.

R. Oberamt.  
Kirchgraber.

### Deutschland.

**Stuttgart, 1. Febr.** Nach der Rückkunft Sr. Exc. des Herrn Präsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Mittnacht vom Königl. Hoflager in San Remo soll eine offiziöse Kundgebung darüber zu gewärtigen sein, wann der Landtag zusammentreten wird. Daß es nicht vor Oskern geschehe, wird nach Allem was darüber von glaubwürdiger Seite verlautet, bereits als gewiß angenommen. Auch über einige der zunächst beim deutschen Bundesrath zur Verathung gelangenden Fragen wird der Herr Minister höchste Entscheidung über die Stellung Württembergs zu demselben mitbringen.

— 4. Febr. Sr. Exc. der Herr Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht wird Ende der Woche zurückwartet und nach kurzem Ausenthalte sich nach Berlin zur Theilnahme an den Sitzungen des Bundesraths begeben.

— Im Circus Corty Althoff in Stuttgart stürzte Fern. Rosine Althoff so unglücklich vom Pferde, daß sie aus der Reitbahn getragen werden mußte. Ihr Zustand wird nach dem „Neuen Tagblatt“ längere Zeit ärztliche Behandlung erfordern.

**Stuttgart, 5. Febr.** Heute Vormittag 10 Uhr ist die staatsrechtl. Kommission der Kammer der Abgeordneten zur Fortsetzung der Anhörung des Berichtes über die Kirchenordnung zusammengetreten. Der Abgeordnete der Stadt Stuttgart, Dr. v. Haack, war durch seine Gesundheitsverhältnisse verhindert, der Sitzung anzuwohnen. Die ihm obgelegene Abfassung des Berichtes hat er bis zum Abschluß gemacht.

— Von der Direktion der Kaiser Wilhelms-Spende in Berlin wurde u. A. mit der Verwaltung einer Zahlstelle beauftragt Herr Stadtrath Becker von Gmünd.

— Wie sehr die deutsche Baukunst mit ihrem mächtigen Zuge zur Monumentalität sich auch im Auslande der verdienten Würdigung erfreut, dafür liefert ein schönes Zeugniß die internationale Konkurrenz, welche für die Errichtung eines neuen Museums in Stockholm ausgeschrieben war. Unter den sechszehn Bewerbern, die den verschiedensten europäischen Ländern angehörten, besanden sich fünf Deutsche, und unter diesen sind drei mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden. Es ist das ein Ergebnis, für das es bisher kein Beispiel gibt, und welches überdies für die volle Unparteilichkeit der Jury spricht.

**Esslingen, 4. Febr.** Der Abbruch des Bahnhofes-

bäudes schreitet rasch vor. Die Grundmauern dürfen jedoch nur 1,50 Meter tief ausgebrochen werden, damit der Grund sich nicht so sehr senke, da das Hauptgeleise, um sich an den neuen Bahnhof näher anzuschließen, über diese Stelle gelegt werden soll.

**Neutlingen, 3. Febr.** Gestern Abend, nach 6 Uhr ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall in Folge Unvorsichtigkeit. Zwei Webschüler unterhielten sich in der Nähe des Bahnhofes im Freien mit Schießen aus einer Zimmerpistole. Als einmal der Schuß versagte, wollte einer derselben nachsehen, dabei entlud sich der Schuß und die Kugel ging dem andern durch den Hals. Glücklicherweise soll die Verwundung keine lebensgefährliche sein. Eine weitere Warnung zur Vorsicht bei der Handhabung von Schießwaffen.

**Esfenbrechtswiller, 1. Febr.** Seit 14 Tagen wird der Unterlehrer St., gebürtig aus Möhringen a. d. Filbern, vermisst. Derselbe erbat sich, wie die Esslinger Ztg. berichtet, einen Urlaub auf 8 Tage wegen Krankheit.

**Wesigheim, 4. Februar.** Ein Sohn des am vergangenen Samstag erhängt aufgefundenen hiesigen Bürgers hat, dem Vernehmen nach, heute eingestanden, daß er aus Anlaß eines Streits mit seinem Vater denselben in der Aufregung mit einem Holzschlegel zu Boden geschlagen und hiedurch getödtet habe. Den Strick hat er dem Getödteten nachher um den Hals gelegt, um glauben zu machen, daß sich dieser selbst ums Leben gebracht habe.

**Abstatt, 4. Febr.** Gegen den Willen ihres Ghemanns besuchte die Frau eines hiesigen Bürgers die Methodistenstunden und wurde sie hierzu von einer dieser Sekte angehörigen Familie aufgemuntert und unterstützt. Dies gab Veranlassung zu einer am 1. ds. Mts. hier abgepielten Szene, bei welcher das Messer schließlich Ruhe stiften mußte. Der Mann glaubte nämlich, seine Frau sei bei der ihr in ihrem religiösen Eifer Vorschub leistenden Familie, drang mit dem Messer in der Hand in deren Wohnung ein und verwundete schließlich, als er von sämtlichen Zusassen körperlich mishandelt werden sollte, einen derselben nicht unbedeutend. Der Familienzwist wird nunmehr in dem Gerichtssaal ausgetragen und ein neuer Beleg dafür gewonnen werden, daß übertriebener religiöser Eifer nicht selten die Bande der Familie lockert und Zwietracht da säet, wo Friede vor Allem Noth thut.

**Rothenburg, 1. Febr.** Bierbrauereibesitzer C. St. zum Karmeliterbräu ist in letzter Nacht dadurch in großen Schaden gekommen, daß ihm ein Sud Bier durch Eisse verdorben wurde. Der Schaden beträgt wohl 1000 M.

**Mergentheim, 5. Febr.** In den letzten Tagen sind in einem hiesigen Gasthaus von zwei daselbst übernachtenden Reisenden gegen 200 Mark und eine goldene Damenuhr entwendet worden. In das Fremdenbuch hatten sie sich mit falschem Namen eingzeichnet; da aber einer der Diebe erkannt wurde, so dürfte es gelingen, denselben habhaft zu werden.

**Gerabronn, 2. Febr.** Gestern Nachmittag trat hier nach einem milden sonnigen Vormittag ein heftiger, in südlicher Richtung mit Blitz und Donner begleiteter Gewitterregen ein, und heute hatten wir Gelegenheit, eine sehr interessante meteorologische Beobachtung zu machen. Ungefähr



um halb 1 Uhr zeigte sich am südlichen Horizont bis nach zwei Uhr eine intensive salbe Röthe, wie wenn die Sonne schon hinter den Gesichtskreis hinabgesunken wäre. Die Färbung war so gleichmäßig und schön, daß sich eine Anzahl von hellbestrahlten weißen Federwölkchen, die einer tieferstehenden Wolkenschicht angehörten, davon abhoben, wie kleine Inseln in blaß-roth gefärbtem Ocean. Mitten am Tage eine solche Abendröthe gehört jedenfalls zu den Seltenheiten.

**Ulm, 3. Febr.** Zwei am Freitag Nachmittag auf dem Bettel betroffene Stromer, bewaffnet mit armsdicken, mit großem eisernem Stift versehenen Prügeln, wollten dem sie verhaftenden Polizeisoldaten nicht folgen, erhoben ihre Stöße und hätten dem Polizeioffizianten sicher übel mitgespielt, wenn nicht zufälligerweise zwei weitere Polizeisoldaten in Civil hinzugekommen wären, deren vereinter Anstrengung es gelang, die Burschen zu schließen und auf die Polizei zu verbringen. Auf dem Wege dahin geberdeten sich dieselben, die angetrunken waren, wie Rasende, so daß man versucht war, die Einführung der Prügelstrafe für derartige Individuen herbeizuwünschen.

**Ulm, 3. Febr.** In letzter Woche wurden von auswärts, namentlich für Norddeutschland und die Rheingegend, Münsterlosse in größeren Posten hier aufgekauft, so daß die Vorräthe immer mehr zusammengehen und die Loose jetzt mit Agio verkauft werden.

— Der Gouverneur der Festung Ulm Generallieut. v. Hartmann hat einen vierzehntägigen Urlaub nach Berlin angetreten. Die Geschäfte des Gouverneurs werden inzwischen durch den Festungskommandanten L. bayr. Generalmajor v. Bösmiller besorgt.

**Leutkirch, 3. Febr.** Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis machte gestern ein seit kurzer Zeit in Untersuchungshaft befindlicher älterer Mann einen Selbstmordversuch. Mit einem Glascherben brachte er sich am rechten Fuße eine tiefe Wunde bei. Nur der Barmherzigkeit des Dieners, der dem anscheinend in seinem Blute leblos Daliegenden rasch das Bein unterband und der sofortigen ärztlichen Hilfe ist es zuzuschreiben, daß der Unglückliche wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Jetzt hat er das Gefängnis mit dem Spital vertauscht.

**München, 5. Febr.** In dem Bankgeschäft von W. Brand am Promenadenplatz hat soeben ein Raubmordversuch stattgefunden. Der Verbrecher schoß auf den allein anwesenden Commis, der Schutz ging jedoch fehl. Der Commis flüchtete, der Verbrecher riß die in der Auslage befindlichen Papiere an sich und entfloß, wurde jedoch von dem Publikum verfolgt und von dem Posten vor dem Ständehaus in der Brannerstraße festgenommen. Der Attentäter gab vor, Süddeutsche Bodencreditpfandbriefe kaufen zu wollen, worauf der allein anwesende junge Mann dem Attentäter den Rücken lehnte, um die Pfandbriefe aus dem Cassaschrank zu entnehmen. Hierauf feuerte der Attentäter zwei Schüsse auf den jungen Mann ab, dieser flüchtete durch eine Hintertür, um Lärm zu schlagen. Der Attentäter raubte inzwischen die Auslage und entfloß, der junge Mann und eine Menschenmenge ihm nach, worauf der Militärposten beim Ständehause den Delinquenten ergriff.

**Dresden, 6. Februar (Telegramm).** Die Prinzessin Georg ist heute Nacht 11 Uhr gestorben.

**Darmstadt, 5. Febr.** Die Vermählung der Prinzessin Victoria von Hessen mit dem Prinzen Ludwig von Battenberg ist nunmehr definitiv auf den 15. April ds. Jahrs festgesetzt.

**Berlin, 5. Febr.** Der gestrige Hofball war sehr glänzend. Der Kaiser blieb mehrere Stunden und machte nach dem im Weißen Saale stattgefundenen Cercle, welcher über eine Stunde dauerte, auch einen Umgang durch die übrigen Festgemächer und begrüßte die dort anwesenden Gäste sehr huldvoll. — Der Kaiser befindet sich nach dem gestrigen Hofball ganz wohl und frisch, nahm Vormittags Vorträge entgegen, empfing den commandirenden General des 8. Armeekorps, Freiherrn v. Loë, und arbeitete sodann mit dem Militärkabinet. Nachmittags machte der Kaiser eine Ausfahrt.

**Oesterreich-Ungarn, Wien, 4. Febr.** Der Mörder des Detectives Blöck gestand soeben ein, der dreißig Jahre alte Hermann Stellmacher aus Grottau zu sein. Derselbe wurde beim sächsischen zweiten Grenadierregiment No. 104 lahnenflüchtig, schloß sich den Schweizer Sozialisten Most'scher

Richtung an und wohnte vier Monate lang unter falschem Namen in Wien.

**Frankreich, Paris, 3. Febr.** Der schon länger an Gehirnerweichung leidende frühere Minister unter Napoleon, Rouher, war seit gestern Nachmittag in einen Starrkrampf verfallen, was die verfrühte Nachricht seines Todes veranlaßte. Derselbe ist heute Vormittag 9 Uhr gestorben. Prinz Napoleon hat dem Sterbenden einen Besuch abgestattet und Kaiserin Eugenie an die Gemahlin Rouhers ein Beileidstelegr. gesendet.

**Paris, 4. Febr.** Ein Telegramm des Gouverneurs von Cochinchina bezeichnet die Beziehungen zum Hofe von Siam als befriedigend. Letzterer scheint geneigt zu sein, die neue Ordnung den Verhältnissen rückhaltlos anzuerkennen.

**England, London, 4. Febr.** Zu Ballymont in der irischen Grafschaft Sligo fand gestern eine Kundgebung von Anhängern der Landliga statt. Bei derselben erschienen auch zahlreiche Drangisten und schossen auf die Nationalisten, wovon drei verwundet wurden. Die Volksmenge griff darauf die Drangisten an und verwundete zwei derselben.

**London, 5. Febr.** Eröffnung des englischen Parlaments. Die bei der heutigen Eröffnung des Parlaments vorgetragene Thronrede sagt: Die Beziehungen zu allen Mächten sind freundschaftliche. Der Schriftwechsel mit dem Präsidenten der französischen Republik bezüglich Madagascars ist beendet und hat das Resultat gehabt, den cordialen Sinn zwischen beiden Ländern zu bestätigen. Zwecks Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Mexico seien Vorkehrungen getroffen und zu diesem Zwecke Spezialgesandte jeder Regierung abgereist. Im Weiteren sagt die Thronrede, in Folge der Niederlage der ägyptischen Truppen im Sudan sind die im Herbst vorigen Jahrs gegebenen Befehle bezüglich des Rückzuges der ägyptischen Occupationsarmee annullirt worden; nichtsdestoweniger bleibt der Zweck der schon erklärten Occupation unverändert. Die Königin hat der ägyptischen Regierung Rathschläge angeboten, welche mit Rücksicht auf den Umfang seiner Hilfsquellen und auf die soziale Lage des Landes erforderlich sind. Ferner hat die Königin den General Gordon nach Egypten gesandt um darüber Bericht zu erstatten, auf welche Weise am Besten die Evacuation im Innern des Sudans zu vollziehen sei und ihm erlaubt zu handeln, um diese Maßregeln auszuführen. Die Königin hoffe auch einen günstigen Abschluß der Unterhandlungen mit den Delegirten des Transvaallandes. Die Lage im Zululand sei immer noch beunruhigend.

**Afrika, Arabi Pascha** wurde in Ceylon von einem Zeitungsberichterstatter besucht. Er erklärte den Sudan für verloren, was jedoch dem Lande zu keinem Schaden gereichen werde. Den Mahdi kennt er persönlich. Er bezeichnet ihn als einen sehr charakterfesten und sehr tüchtigen Mann, hinter dem 150,000 kriegsgeübte Männer stehen. Egypten sei nicht im Stande, der Bewegung Herr zu werden; der Mahdi aber werde das eigentliche Egypten nicht angreifen, so lange England die Schutzmacht des Landes bleibe.

**Kairo, 6. Februar. (Telegramm).** Der General Baker wurde bei Tokar geschlagen und ist nach Suakim zurückgekehrt. Verlust 2000 Mann, 4 Kruppgeschütze und 10 Gebirgskanonen.

### Ein Wiedersehen.

Kriegsabenteurer aus den Vogesen nach einer wahren Begebenheit.

Von G. Höder.

(Fortsetzung.)

Bald sah er im Wagen, welcher von den galoppirenden Pferden rasch dahingezogen wurde. Die Dunkelheit nahm mehr und mehr zu und Friedeborn vermochte von der Gegend, durch die er fuhr, nichts mehr zu unterscheiden. Trotz der mangelnden Laternen schien der Rutscher seines Weges sicher, welcher, so wie Friedeborn in der Finsterniß bemerken konnte, sich vielfach wendete und meist bergauf fuhrte. Nach zweistündiger Fahrt hielt der Wagen still. Der Wagen war dicht an den Eingang eines Hauses herangefahren, in welchem ein Mann, allem Anschein nach ein Diener, mit einem Lichte den Arzt empfing, um ihn durch einen Korridor nach dem Krankenzimmer zu geleiten. Friedeborn trat an das Bett, neben welchem ein mattes Nachtlicht brannte. Kaum aber hatte er einen Blick auf die Person auf dem Schmerzenslager geworfen



als er betroffen zurückprallte. Es war kein Weib, wie man ihm gesagt hatte, es war ein Mann.

„Verzeihung, mein Herr,“ sagte der Diener in schüchternem Tone, „man hat sich eine kleine List erlaubt, um Ihrer Bereitwilligkeit um so sicherer zu sein.“

Friedeborn mußte sich wohl oder übel in die Täuschung fügen. Er trat wieder näher an den Kranken heran und erkannte zu seiner nicht geringen Ueberraschung seinen Begleiter wieder, mit welchem er gemeinschaftlich heute den Weg aus der Stadt bis in die Nähe von Grandpain zurückgelegt. Er hatte während der Fahrt darüber gegrübelt, auf welche Weise die nur flüchtige Anwesenheit eines Militärarztes in Grandpain so schnell bekannt geworden sein könne, — jetzt wußte er es sich hinlänglich zu erklären.

Der Kranke schien vollständig bewußtlos und ließ ein schwaches Nöckeln vernehmen. Auf einen fragenden Blick Friedeborns deutete der Diener mit einem schenen Ausdruck auf die Brust, zum Zeichen, daß dort das Uebel saß.

„Was ist das?“ rief plötzlich Friedeborn, als er seine Untersuchung kaum begonnen hatte. „Eine Schußwunde? Das ist verdächtig!“

Der Diener schlug die Augen nieder und flüsterte in flehendem Tone:

„Helfen Sie! Retten Sie! Es geschah in Folge eines Wortwechsels mit einem Ihrer Offiziere.“

Friedeborns erster Gedanke war gewesen, daß sich sein Verwundeter an dem Ueberfalle betheiligte und dort den Schuß empfangen hatte. Die Mittheilung des Dieners aber entkräftete diesen Verdacht, um so mehr, als die Lage dieses Ortes mit dem ganz entgegengesetzten Schauplatz des heutigen Kampfes nicht in Einklang gebracht werden konnte. Friedeborn untersuchte die Wunde, welche wenig Hoffnung auf Heilung zuließ, ordnete das Nöthige an, was zur Pflege und Erleichterung des Kranken zu geschehen hatte und gab, ohne gerade zu seine Befürchtungen, auf einen tödtlichen Ausgang laut werden zu lassen, dem Diener sonst noch Verhaltensmaßregeln, welche nöthig waren, falls der Patient die nächsten Tage noch ohne Arzt verbringen mußte.

Da Friedeborns Geschäft beendet war, so wünschte er ohne Verzug die Rückfahrt anzutreten. „Nur noch eine halbe Stunde für die Pferde, welche verschraufen müssen,“ bat der Diener. Inzwischen ersuche ich Sie, ein kleines Abendessen einzunehmen, welches schon bereit steht.“ Das Anerbieten war dem Arzte nicht unwillkommen, da er seit Vormittag nichts genossen hatte und der Magen sein Recht geltend machte. Er folgte dem Diener, welcher mit dem Licht vorausging, durch mehrere Zimmer, bis in ein geräumiges Gemach, wo auf einem weißgedeckten Tische ein dampfendes Huhn und eine Flasche Wein im Scheine einer eleganten Lampe sein Auge anzogen. Der Diener, welcher bemerkte, daß beim Decken des Tisches das Weinglas vergessen worden war, entfernte sich, um es herbeizuholen und ließ den Arzt allein, dessen Blicke in dem Gemache umherschweiften.

Sein Auge heftete sich immer starrer und starrer auf die Umgebung, in welcher er sich befand, — hastigen Schrittes näherte er sich dem Tische, in der Mitte und ergriff die Lampe, um mit zitternder Hand ein Gemälde an der Wand zu beleuchten, — ein Bild, aus welchem unter einer von dunklen Locken beschatteten Stirn zwei schwarze Mädchenaugen auf ihn herabblitzten.

Es war das Bild, vor welchem er zwei Jahre vorher in entzückendes Anschauen versunken gestanden, dasselbe, dessen Urbild er in seinen Armen gehalten hatte, es war keine Täuschung, keine Verwechslung denkbar, so fest hatte sich Zug um Zug seiner Erinnerung eingepreßt.

(Fortsetzung folgt.)

#### Kleine Mittheilungen.

— Die z. 2. Febr. (Erstl.) Der unglückseligen Manier, aus Sparsamkeitsrücksichten die Ofenklappe zu schließen, ist hier eine ganze Familie zum Opfer gefallen. Als die Familie C. Löw gestern Mittag von der Mutter Besuch erhalten sollte, fand letztere die Thüre verschlossen und sie ging deshalb wieder nach Hause. Als die Mutter heute wieder einen Besuch daselbst machen wollte, fand sie abermals die Thüre verschlossen. Nachdem man nun mit Gewalt die Thüre geöffnet hatte, fand man die Frau und das Kind des C. Löw todt am Boden liegend, Löw dagegen im Bette, der Puls nur noch schwach

schlagend. Sämmtlichen Personen war das Blut aus Mund und Nase getreten, so daß man annimmt, daß dieselben in Folge Austretens von Kohlenoxydgas erstickt sind. Auch C. Löw wird schwerlich am Leben erhalten bleiben.

— Hamburg, 1. Febr. In dem Sprechzimmer eines Arztes ereignete sich dieser Tage ein ebenso eigenthümlicher wie trauriger Vorfall. Der betreffende Arzt, zu dem ein in einem Bankgeschäft angestellter junger Mann gekommen war, um ihn wegen eines Halsleidens zu consultiren, hatte seinen rechten Zeigefinger in den Mund des Patienten bei der Untersuchung eingeführt, als Letzterer plötzlich vom Schlag getroffen wurde und sterbend sich in dem Finger des Arztes festbiß. Erst den Bemühungen zweier schleunigst herbeigeholter Kollegen gelang es, den Aermsten aus seiner schmerzhaften Lage zu befreien. Der Finger schwoll sehr bedeutend an und der Zustand des auf so merkwürdige Art in seinem Berufe verunglückten Mediciners ist zur Zeit noch höchst besorgniß erregend.

— Bromberg, 2. Febr. Grausigen Verbrechen ist man hierorts auf die Spur gekommen und die angestellten Recherchen haben die Schuld der Thäterinnen ziemlich klar erwiesen. Zwei weibliche Persönlichkeiten machten ein Geschäft daraus, Ammen für Berlin zu besorgen. Die unehelich geborenen Kinder der Mütter wurden jenen Personen in Pflege gegeben, durch welche sie dann sehr bald zu Engeln gemacht wurden. In den meisten Fällen verstarben die armen Kinder schon nach wenigen Tagen. Bei einer heute in der Wohnung einer dieser Engelmacherinnen vorgenommenen Hausfuchung wurden die Leichen zweier Kinder in einem schmutzigen Keller aufgefunden. Die für morgen angeordnete gerichtliche Sektion der Leichen wird wohl mehr Klarheit in die hier allgemeines Aufsehen erregende Angelegenheit bringen, da sie die Todesursache der Kinder nachweisen dürfte.

— Aus Oesterreich, 1. Febr. Die verwitwete Gräfin Chambord hat, wie wir aus guter Quelle erfahren, die Absicht, zu Graz in das Kloster der Karmeliterinnen einzutreten. Es befindet sich daselbst bereits seit Jahren ihre Schwester, die Mutter Don Carlos' und Don Alfonso's. Außerdem wäre sie dann in nächster Nähe ihres Neffen Don Alfonso, dessen Villa nicht weit von genanntem Kloster liegt.

— Die jüngste Pariser Sehenswürdigkeit ist, wie die Voss. Ztg. erzählt, ein berittener Bettler. Dieser Fachtbruder ist ein alter Mann, der, in malerische Lumpen gehüllt, auf einem Rosse die Avenue de Clichy auf und abreitet, in langsamem Gangart, da er sonst die Sou's nicht einholen könnte, und den Vorübergehenden vom Sattel herab einen großen Filzhut zur Aufzahme des Almosens hinreicht. Wenn man ihn erstaunt ansieht, so bemerkt der Bettler im Tone der Entschuldigung: „Machen Sie sich nichts daraus, Bürger; ich bin alt und schwach und da würde mir das Stehen sehr schwer ankommen.“

— Newyork, 2. Febr. In einem Kaufmannsladen in Alliance, Ohio, explodirte Gasolin, wodurch sechs Personen getödtet und mehrere verletzt wurden.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Febr. (Landesproduktenbörse.) Seit unserem letzten Berichte schleppte sich das Getreidegeschäft in gewohnter Weise ohne erhebliche Aenderung der Preise weiter, nur am Schluß der Woche trat auf mehreren Plätzen eine entschiedene Festigkeit ein, die jedoch ohne Zweifel bald wieder verloren gehen wird, denn anders sind wir es seit Monaten nicht gewöhnt. Da wir in der Jahreszeit so weit vorgerückt, daß der Landwirth an seine Sommerbestellung denken muß, so möchten wir dringend rathe, die Saatgersten sich aus Gegenden zu beschaffen, welche eine renommirte Brauergerste produziren, damit unser eigenes Produkt verbessert und nicht immer als minderwerthige Waare angesehen wird. Unsere Börse verlief heute in sehr reservirter Haltung und der Umsatz blieb beschränkt. Im Ganzen wurden achttausend Zentner meist russischer Weizen als verkauft zur Anzeige gebracht. Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen bayr. La M. 20. — bis 20.50. Weizen sargow. M. 20.50 bis 21. — Weizen Afow. M. 18.50 bis 19. — Kernen M. 20. — Dinkel M. 12.60 bis 13.40 Gerste ungar. M. 21.25 Gerste bayr. M. 18. — Ackerbohnen M. 15.

Auflösung der Homonyme in No. 14: Birzel.



### Rudersberg.

Aus der Verlassenschafts-Masse des † Friedrich Knödler, gewesenen Glasers hier, kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in:



Mannskleidern, Bettgewand, Linwand, Schreinwerk & allerlei Hausrath, sowie 1 Glaserhandwerkzeug sammt Vorrath an Fenster- & Spiegelglas,

am Montag den 11. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an im Auffsreich zum Verkauf, wozu man Liebhaber einladet.  
Den 1. Februar 1884.

Waisengericht.  
Vorstand: Müller.

### Hochzeits-Feier.

Zu unserer am nächsten Dienstag den 12. d. M. stattfindenden Hochzeitsfeier im rothen Ochsen laden Freunde und Bekannte freundlichst ein

Der Bräutigam: Friedrich Siller.  
Die Braut: Karoline Abele.

### Pfahlbrunn.

## Bau-Accord.

Die Bauarbeiten über die Errichtung eines neuen Schulgelasses im seitherigen Schul- und Rathhausgebäude werden

am Donnerstag, den 14. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr

im Rathszimmer allhier veraccordirt, wozu Accordsliebhaber — Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

#### Kostenvoranschlag:

Maurer-Arbeit . . . . .	141	fl.	20	sch.
Zimmer- " . . . . .	137	fl.	90	sch.
Gipfer- " . . . . .	136	fl.	60	sch.
Schreiner- " . . . . .	259	fl.	58	sch.
Gläser- " . . . . .	30	fl.	—	sch.
Schlosser- " . . . . .	22	fl.	10	sch.
Safner- " . . . . .	5	fl.	—	sch.
Guß-eisen- " . . . . .	80	fl.	—	sch.
Reinigungs-Arbeit . . . . .	6	fl.	—	sch.
Deisfarb-Anstrich . . . . .	62	fl.	40	sch.
		—	880	fl.
			78	sch.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Rathhause hier eingesehen werden.

Den 4. Februar 1884.

### Schulgemeinderath.

## Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie. in Stuttgart**

Zu haben in Welzheim bei Herren **Ad. Berthemer, G. S. Bilfinger, Apotheker Bilfinger, S. Gohly, M. Lohy, F. W. Kunz, G. Weller**; Alsdorf bei Herrn **W. Weismann**; Lorch bei Herren **J. Fritz, Joh. Koenig**; Pfahlbrunn b. **Geschw. Trenkle, H. 7130.**



und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch angelegte Firmen-Schilder.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblenden, Verpackung, Farbe

Buchdruckerei von G. v. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich S. Gohly.

Revier Murrhardt.

## Reisig Verkauf.

Am Samstag den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, kommt bei **Wirth Lindauer in Kaisersbach** aus dem Staatswalde Bruch, Abth. Trögle und Weidenhoferwald, das zu 2190 Wellen geschätzte Nadelholz-Reisig zum Verkauf.

Murrhardt, den 4. Februar 1884.  
R. Revieramt.

Von einem pünftlichen Zinszähler werden — 4.000 M. aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Exped.

### Welzheim.

5. bis 10.000 Stück fichtene **Sopfenstangen**

von 9 Meter & mehr lang, sowie 2000 Stück tanne

### Sopfenstangen

sucht zu kaufen. Es werden auch kleinere Parthieen angenommen.

Eisenmann z. Lamm.

### Alsdorf.

Am Mittwoch den 13ten Febr. 1884 Mittags 1 Uhr werden gegen sogleich baare Zahlung verkauft:



10 bis 15 Ztr. Oehmd, 3 Fässer mit etwa 4 bis 5 Eimer

Moss, 1 Haufen Rüben, 1 Lachensack, 1 Kinderwägele, 1 Putzmühle, 403 Eggenzähne und Pflanzkarrenspreichen, 561 Spreichen, 12 Flügelhäupter, 155 Leiterschwergen, 23 Schubkarrenbrette, 18 Eggenscheiter, 4 Schlittenläufer, 10 Zangelsinken, 6 Schanfelspiel, 10 Quizle, 5 Arfödt, 26 Ripslödt, 4 Reizscheitle, 37 Pflanzgängel, 70 Nadeln, 71 Stück verschiedene Nuthölzer.

Liebhaber, besonders Wagner, werden freundlichst dazu eingeladen.

Gerichtsvollzieher  
S. Müller.

### Klassenbach.

Einen neuen leichteren **Zweispänner** mit eiserner Vordermügge und einen **Einspanners-Ruhwagen** hat zu verkaufen

Strohmeier,  
Schmied.

### Bei Schwerem

Zahnen der Kinder leisten die ächten Zahnhalsbänder die bei: Welzheim Apotheke, ferner in den Apotheken zu Badnang, Gaildorf, Murrhardt u. Sulzbach, in Gmünd bei Franz v. Auer, Alsdorf bei Buch. Müller vorrätig sind, vorzügliche Dienste, per Stück 1 M.

In gleicher Niederlage ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben.

**Frische Häringe**  
sind eingetroffen.

S. Gohly.